

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich 50 Mark, bei Zahllung durch die Post 55 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger wesentlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Vertriebsmittel od. d. Beförderungsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugspreis: Die Monatsgebühren sind über jeden Raum mit 10% auf der ersten Seite mit 10% erhöht.
Anzeigen werden an den Geschäftsstellen der Zeitung am Montag 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Jeder Anzeiger auf Nachzahlung, wenn der Anzeiger-Vertrag durch längere Abwesenheit ausbleibt, oder wenn der Anzeiger in anderen Anzeigen zu finden ist.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kähle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Druck-Raum Nr. 118.

Nummer 64

Freitag, den 2. Juni 1922

21. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Donnerstag, den 1. Juni, abends 8 Uhr Öffentliche Gemeinderats-Sitzung

im Sitzungszimmer des Rathauses.
Tagesordnung ist am Amtebrett im Rathause angehängt.

Ottendorf-Okrilla, den 31. Mai 1922.

Der Gemeindevorstand.

Ueberhängende Sträucher an Straßen.

Die Grundstückbesitzer werden erneut aufgefordert, die über die Grundstücksgrenzen nach dem öffentlichen Verkehrsraum zu ragenden Sträucher und Hecke so zu beschneiden, daß die Passanten nicht belästigt oder gehindert werden. Im Interesse der Sicherheit und Bequemlichkeit des Verkehrs wird erwartet, daß die Beteiligten dieser Anordnung baldmöglichst entsprechen.

Ottendorf-Okrilla, den 1. Juni 1922.

Der Gemeindevorstand.

Rehrgebühren.

Der Vorstand des Gemeindeverbandes für den 5. Rehrbezirk hat mit Genehmigung der Verbanderversammlung beschlossen, den Zuschlag zu den Rehrgebühren (Grundgebühren) vom 1. Juni ds. J. ab von 200% auf 300% zu erhöhen.

Ottendorf-Okrilla, am 29. Mai 1922.

Der Verbandsvorsitzende, Richter, Gemeindevorstand.

Röderbad.

Für das Badewesen wird folgendes angeordnet:

Die Benutzung des im Rathausgarten eingerichteten Röderbades ist nur gegen Zahlung einer von Erwachsenen mit 10 Mark, von Kindern mit 3 Mark zu bezahlenden Badekarte gestattet.

Die Karten sind im Rathaus — Meldeamt — zu entnehmen.

Kindern ist zu diesem Bade der Zutritt nur in Begleitung von Erwachsenen (Eltern) gestattet. Im Übrigen werden die Kinder auf das unterhalb gelegene Freibad verwiesen.

Von den das Bad benutzenden Personen wird anständiges, gepflegtes Benehmen und pflegliche Benutzung der Badeeinrichtungen erwartet.

Verboten wird ausdrücklich:

- Das Baden ohne Badeanzug bez. Badehose.
- Das Baden außerhalb der geschlossenen Badeanstalten.
- Das Betreten der an die Badeanstalten grenzenden Flächen.
- Berührung der Badeeinrichtungen und alles Säumen und ungebührliche Benehmen.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen werden nach § 74 d der Landgemeindeordnung und § 366, 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 30 Mark evtl. mit Haft bestraft.

Den Weisungen der Polizeiorgane ist unweigerlich nachzukommen.

Ottendorf-Okrilla, am 22. Mai 1922.

Der Gemeindevorstand.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 1. Juni 1922.

— Rosenmonat. Der Monat Juni wird auch in diesem Jahre der Rosenmonat sein, denn der Rückstand in der Vegetation ist auch bei den Rosen vollkommen eingeholt worden. Es wäre erfreulich, wenn Frau Sonne dem himmlischen Wasserpender etwas ausgiebigere Zeit für seine Tätigkeit gewährte, die Wiesen und Felder können durchdringende Anfeuchtung gebrauchen. Die Niederschläge bei den Gewittern der letzten Tage sind in der Regel nur eine lokale Auffrischung für die Gegend, wohin sie gerade kamen, gewesen. Im allgemeinen sieht es aber befriedigend. Der Juni, der mit Rosen, Jasmin, Hollunder das große Blütenbreiten bringt uns den Anfang des Sommers und den Johannistag. Damit haben wir dann des Jahres Höhe erreicht, und es geht wieder abwärts. So bald

schon! Mancher wird so denken, denn es sind kaum drei Wochen her, daß wir eine wirkliche schöne Jahreszeit haben. Verbunden mit der Feststellung dieser Tatsache den Wunsch, daß uns die kommenden Wochen in reichem Maße für alles erspähen werden, was wir in den bisherigen, oft wenig freundlichen Monaten dieses Jahres haben schon alles erleben müssen. Zunächst ist ja nun Pfingsten daran, das Dichterwort vom „lieblichen Fest“ wahrzu-

— Die neue Postgebührenordnung, die vom Reichsrat genehmigt worden ist, beschäftigt den Postgebührenauschuß des Reichstags. Die ersten vier Punkte der Postgebührenordnung, welche die Erhöhung der Postkarten- und Briefgebühren umfaßt, wurde nach der Vorlage unverändert angenommen. Vom 1. Juli werden danach erhoben: 1. Für die Postkarte im Ortsverkehr 75 Pfa., im Fernverkehr 1,50 M. 2. Für den Brief im Ortsverkehr bis zu 20 gr 1 M., über 20—100 gr 2 M., über 100—250 gr 3 M., im Fernverkehr bis 20 gr 2 M., über 20—100 gr 3 M., über 100—250 gr 4 M. Dagegen entspann sich bei den weiteren Punkten, welche die Gebührenordnung für Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben usw. behandelt, eine längere Aussprache. Zum Abschluß sind die Verhandlungen noch nicht gekommen.

— Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit bei Nachlassen der Vermittlungstätigkeit. Nach dem Berichte des Landesamts für Arbeitsvermittlung ging vom 21. bis 27. ds. Mo. die Arbeitslosigkeit weiter zurück, gleichzeitig aber ließ die Vermittlungstätigkeit fast überall nach. Die Landwirtschaft zeigte das gewohnte Bild des Lentemangels. Auffallend sind in letzter Zeit Abwanderungen aus dem Stollberger Bergbau. Gutbeschäftigt ist die keramische Industrie. Auch die Ziegeleien arbeiten flott. In der Metallindustrie verminderte sich Zugang sowie Anforderung von Arbeitskräften. Auffallend großen Bedarf an Fabrikarbeitern und -arbeiterinnen verzeichnet die chemische Industrie. Im Spinnstoffgewerbe ließ die Bewegung des Arbeitsmarktes ebenfalls etwas nach. Doch hielt sich der flotte Geschäftsgang noch unverändert auf der Höhe. Die Papierfabriken sind stark mit Aufträgen versehen. Im Holzgewerbe hält der Mangel an Facharbeitern an. Gewisse Anzeichen deuten auf geringere Absatzmöglichkeit infolge der hohen Preise hin. Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe besserte sich die Lage für Bäcker durch Nachfrage nach Aushilfen. Dagegen erfolgten weitere Entlassungen von Fleischergehilfen. Infolge Judentumsangels erfolgten auch Entlassungen in der Süßwarenindustrie. In der Zigarrenindustrie scheint eine neue Krise einzutreten, dagegen arbeitet die Zigarettenindustrie teilweise mit Überstunden. In den kaufmännischen Berufen war die Nachfrage nach jüngeren Arbeitskräften lebhaft. Für ältere Kaufleute sind aber die Aussichten weiterhin schlecht.

Riosche. Auf hiesigen Revier, an der Kreuzung der Königsbrüder Straße und des Moritzburger Weges, entstand am Montagmorgen vermutlich durch die Unvorsichtigkeit eines Spaziergängers ein Waldbrand, der sich über 20 Quadratmeter 40-jährigen Baumbestand erstreckte. Das Forstpersonal hatte die Gefahr rechtzeitig bemerkt und sie mit Hilfe von Arbeitern unterdrückt.

Ramen. Das Rittergut Liebigsdorf mit 159 Hektar Flächeninhalt ist für 3700000 Mark in den Besitz der Braunkohlenwerke „Eintracht“ übergegangen. Die Ubergabe ist auf den 1. Januar 1923 festgelegt. Der Besitzer, Keeschule aus Berlin, erwarb das Gut 1916 für 180000 M. eine Summe, die er annähernd aus dem geschlagenen Holze zurückhalten hat. Bis 1918 ließ er es auf eigene Rechnung bewirtschaften, von da ab hat es der jetzige Pächter Kohlschl aus Dessau für eine jährliche Pacht von 10000 Mark inne. Da dessen Pachtvertrag erst 1928 abläuft, ist ihm eine Entschädigung von 120000 Mark zugestimmt worden. Das Rittergut Liebigsdorf sollte 1895 in den Besitz der Stadt Wittichenau übergehen, jedoch war dem Rotkollegium der geforderte Preis, 40000 Mark, zu hoch.

Bauern. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonntag nachmittag auf der Neusalzaer Straße. Ein hiesiger Einwohner, der auf einem leichten Motorrade hinfuhr, stürzte dort kopfüber vom Rade, als ein Hund unter dieses geraten war. Der Bruder des Gestürzten brachte den Schwerverletzten mit einem vorbeikommenden Personentransportwagen in seine Wohnung, wo der Verunglückte den erlittenen Verletzungen erliegen ist.

Reichenau. An der Grenze trafen zwei Männer der Grenzwaage zwei verdächtige Männer, die bei dem An-

ruf der Beamten die Flucht ergriffen. Durch einen Schuß, den darauf einer der Beamten abgab, wurde von den beiden Flüchtlingen der Ziegeleiarbeiter Franz Trenker aus Rannsdorf bei Friedland in den Hals getroffen. Er war sofort tot. Der zweite Schmutzler, der zunächst entflohen war, kehrte später zurück, um nach seinen Genossen zu sehen. Dabei wurde er festgenommen.

Preßschendorf. Der letzte Freitag war ein schwerer Unglücksstag für unseren Ort. Am Spätnachmittag türmten sich dunkle Gewitterwolken auf und nach 5 Uhr brach es mit außerordentlicher Heftigkeit los. Ein Blitzstrahl zündete im Anwesen des Gutbesizers Oskar Berger und legte Scheune und Wirtschaftsgebäude in Asche. Weit schwereren Schaden als dieser Blitzschlag richtete aber das Wasser an. Es schloßte und regnete mit solcher Heftigkeit, daß der Bach einem großen Flusse glich. Das Wasser stand in vielen Häusern einen halben Meter hoch, die Dorfstraße ist in ihrer ganzen Länge ausgewaschen und unterspült. Auch der Bahndamm hatte an verschiedenen Stellen durch Unterspülungen Schaden gelitten, konnte aber in aller Eile so wiederhergestellt werden, daß der Abendzug, wenn auch mit Vorsicht, verkehren konnte. Von den Feldern wurden Saat und Kartoffeln weggespült, teilweise bis ins Dorf hinein mitgerissen. Der wolkendruckartige Regen währte eine Stunde lang und die älteren Einwohner sagen aus, daß weder bei dem 82er noch bei dem 97er Hochwasser derartige große Wassermengen durch den Bach geflossen sind.

Döbeln. Wie erst jetzt gemeldet wird, ging am vorigen Freitag besonders über die Gegend von Döbeln und Roswein ein schweres Unwetter nieder, durch das großer Schaden entstanden ist. Von den Höfen der Mulde kürzten die Wassermassen ins Tal, überschwemmten ganze Straßenzüge und überschütteten die Gleise der Eisenbahnlinie Leipzig—Döbeln—Dresden mit Geröll, wodurch der Personenzug, der abends 7^{1/2} Uhr von Döbeln nach Dresden weiterfuhr, über eine Stunde Aufenthalt hatte. Die schlimmsten Beeinträchtigungen richtete das Unwetter in der Chemischen Fabrik Muldenwerke Granoda bei Niederströgen an. Durch die von den Bergen stürzenden Wassermassen wurden mehrere Schuppen der Fabrik weggerissen und über 200 Fässer fortgeschwemmt. Auch ein Teil des Schlosserriegelgebäudes wurde von den Fluten weggerissen. Große Berge von Kohlen wurden abgeschwemmt, die Kessel aus den Fassungen ausgehoben, auf der Straße ein Loch von sieben Meter Tiefe ausgefüllt. Der Betrieb der Fabrik ruht. — In Roswein wurden Keller und Häuser unter Wasser gesetzt. Ganze Kartoffelbeeren wurden der Steckartoffeln beraubt. Von umliegenden Dörfern wurden Brände gemeldet.

Chemnitz. Großfeuer zerstörte in Böttchen bei Roswein einen Teil der Textilfabrik Marschel, Franz Sachs, A.-G., Chemnitz. Das Feuer konnte erst nach hartem Kampfe mit Hilfe der herbeigerufenen Chemnitzer Berufsfeuerwehr niedergewungen werden. Beim Eintreffen der Feuerwehr waren bereits die beiden Dachgeschosse des Hauptfabrikgebäudes völlig ausgebrannt und die Dachstühle zusammengeklappt. Das Feuer wütete im ersten Obergeschosse und drohte auf das Herrnhaus überzugreifen. Der ganze Betrieb der Konfektion, der Schneiderei, Näherei und Lagerei ist stillgelegt. Der Schaden ist bedeutend.

Leipzig. Die Stadt Leipzig hat ein Defizit von 250000000 Mark zu beden. Zu diesem Zwecke soll nicht bloß die Hundesteuer verdoppelt werden und die Grundsteuer einen Zuschlag von 25 Proz. erfahren, auch die Beherbergungssteuer wird von 10 auf 20 Prozent hinaufgesetzt, welche letztere in $\frac{1}{2}$ Jahren über 3 Millionen einbringen soll. Ausländer, welche die Vorteile ihrer hohen Selb- währung genießen oder den Tiefstand unserer Mark ausnützen können, werden mit dem künftigen Satz der erhöhten Beherbergungssteuer herangezogen, was auf $\frac{1}{4}$ Jahre 6 Millionen ergibt.

